

# 25 Jahre voller Herzenswärme und Nächstenliebe

Von Weronika Janusz

Wer im Alter Pflege benötigt, möchte sich dabei in guten Händen wissen - in Ducherow ist das seit mittlerweile 25 Jahren möglich.

**DUCHEROW.** Das Altenpflegeheim des Evangelischen Diakoniewerks Bethanien Ducherow feierte gestern seinen 25. Jahrestag. Mit Sekt, auch alkoholfreiem, sowie Orangen- und Apfelsaft begrüßten die Mitarbeiter des Heims ihre Gäste zum Tag der offenen Tür im Rahmen des Jubiläums. Eingeläutet wurde der Tag mit einem Gottesdienst durch Pastor Kai Becker im hauseigenen Kirchsaal. Bei einem Rundgang durch das dreistöckige Gebäude, welches zwei Bereiche speziell für Demenzerkrankte hat, konnten Besucher frische Waffeln, Gulasch und verschiedene Kuchen essen. Dazu konnten weihnachtliche Produkte, wie glasierte Tonkugeln für Teelichter, die in der Werkstatt für behinderte Menschen hergestellt wurden, gekauft werden.

Das Haus, das Platz für 120 Pflegebedürftige bietet, wurde 1993 neu gebaut, da die eigenen Diakonissen in ein Alter kamen, in dem sie selbst Pflege benötigten. Von den ursprünglich 250 Diakonissen ist heute noch eine übrig - Schwester Irmer. Sie hat damals zur Eröffnung des Heims noch für das Diakoniewerk gearbeitet und lebt heute in dem Altenheim und genießt ihre Rente, oder wie



Willi Templin, Schwester Irmer und Pastor Becker (v.l.) erzählten von den letzten 25 Jahren.

FOTO: WERONIKA JANUSZ

es bei den Diakonissen heißt, ihren Feierabend. Sie hilft auch weiterhin ehrenamtlich im Heim mit. Willi Templin ist mittlerweile der einzige Bewohner, der seit der Eröffnung vor 25 Jahren im Heim wohnt. „Ich war damals bei der Grundsteinlegung dabei“, erzählt Willi Templin. Er erinnert sich noch gut an den Tag und auch an die zahlreichen Ausflüge, die damals unternommen wurden. „Das hat sich nunmehr geändert“, sagt Pastor Becker. „Früher kamen die Bewohner viel früher ins Heim und waren noch mobiler. Heute sind die Aufenthaltszeiten kürzer und aufgrund des Alters und der körperlichen Verfassung sind Ausflüge nur bedingt möglich, werden aber noch weiterhin angeboten, für alle, die

noch können“, fügt er noch an. Doch nicht nur Ausflüge werden angeboten. Dank eines hauseigenen Friseurs, einer podologischen Praxis und regelmäßigen Arztbesuchen, sind die Bewohner rundum versorgt. Doch gerade die Mitarbeiter, die zum Teil über Jahrzehnte in dem Heim arbeiten, sorgen für die nötige Wärme. „Es ist sehr familiär und herzlich bei uns und man fühlt sich richtig wohl“, sagt Willi Templin.

Auf die Frage, was sich Pastor Becker für die nächsten 25 Jahre wünscht, antwortet er: „Ich wünsche mir, dass es immer wieder neue engagierte Menschen gibt, die sich für die Pflege begeistern können und dass die Altenpflege endlich mehr Wertschätzung erhält.“